

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 92.

Winnenden, Samstag den 6. August

1887.

## K. Amtsgericht Marbach.

Ueber das Vermögen des Bäckers Konrad Ulrich in Weiler z. Stein wurde

am 4. August 1887, vormittags 8 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet und der offene Arrest (§. 108 Konk.-O.) verfügt.

Konkurs-Verwalter ist: Gerichtsnotar Stellrecht in Marbach.

Festgesetzt ist: die Forderungs-Anmeldefrist bis 3. September 1887,

die Gläubiger-Versammlung zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, sowie Beschlussfassung über die in §§ 72, 120 Konk.-O. bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 10. September 1887, Nachm. 3 Uhr.

Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter von dem Besitz zur Konkursmasse gehöriger Sachen und dem Anspruch auf abgesonderte Befriedigung baraus bis 10. August 1887.

Den 4. August 1887.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts  
Stoll.

### Feuerwehr Winnenden.

Nachdem die Neueinteilung jetzt so ziemlich im Reinen ist, so wird mit den Übungen wieder begonnen werden, und werden die Mitglieder ersucht, sich stets pünktlich hiebei einzufinden, da nach dem neuen Gesetz zu spät Erscheinende, gar nicht Ausrückende, oder ungenügend sich Entschuldigende mit empfindlicher Strafe belegt werden.

Zu bemerken ist, daß wenn die Mannschaft mit dem neuen Exercier- und Übungsreglement geübt ist, alle Rücksicht auf die älteren Mitglieder genommen werden wird.

#### Das Kommando.

### Feuerwehr Winnenden.

Heute Samstag den 6., abends 6 Uhr hat die Wach- und Hybrantenmannschaft auszurücken. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Antritts-Platz vor dem Rathaus.

#### Das Kommando.

### Feuerwehr Winnenden.

Sonntag den 7., morgens 6 Uhr haben die Steiger, Netter u. Schlauchleger mit voller Ausrüstung auszurücken. Sammlung Marktplatz.

#### Das Kommando.

Einen 13 Monate alten

### Farren

(Gelbscheck), für dessen Mitt garantiert werden kann, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Im Haus verkauft nächsten Mittwoch den 10. August, vormittags 8 Uhr

### eine Kuh

(Rohschek) samt Kalb David Lämle, Kübler.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Aus dem Statut der Bezirks-Krankenkasse Winnenden wird hiemit Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

§ 9. Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte Person, welche auf Grund des § 2 Mitglied der Kasse wird, **spätestens am dritten Tage** nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher an- und **spätestens am dritten Tage** nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst **abzumelden**. Der Ortsvorsteher überliefert die An- und Abmeldungen unverzüglich dem Kassenvorstand.

Die Anmeldung muß enthalten:

den Vor- und Zunamen, sowie die Beschäftigung des Anzumelbenden, den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung, den täglichen Arbeitsverdienst, welchen derselbe zunächst beziehen wird.

Die Abmeldung muß enthalten:

den Vor- und Zunamen der Abzumelbenden, den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung.

Die Versäumnis dieser Verpflichtung (worunter auch unrichtige Angaben zu verstehen sind) zieht eine Geldstrafe bis zu 20 Mark nach sich.

Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund dieses Statuts gemacht hat.

Bemerkt wird noch, daß Formulare zu den An- und Abmeldungen auf dem Rathause zu haben sind.

Den 29. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

## Einladung.

Es ist schon mehrfach in Anregung gebracht worden, daß es höchst wünschenswert erscheine, auch in hiesiger Stadt wieder einen Verein ins Leben zu rufen, welcher sich die **Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung** zur Aufgabe macht, um dadurch namentlich auch für Fremde den Aufenthalt zu einem angenehmeren zu gestalten.

Dies veranlaßt eine Anzahl Freunde der Sache behufs der Gründung eines Vereins zu einer allgemeinen Versammlung auf nächsten

**Donnerstag den 11. August, abends 8 Uhr** in den Gasthof z. **Hirsch** einzuladen und glauben dieselben bei dem gemeinnützigen Zwecke auf eine recht zahlreiche Beteiligung rechnen zu dürfen.

## Nach Amerika und Australien

werden Auswanderer und Reisende regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit Schnell- und Postdampfschiffen der renommiertesten Gesellschaften befördert:

durch den konzess. Agenten Georg Mayer, Goldarbeiter in Winnenden.

## Wechsel

auf alle Hauptplätze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher werden nächsten **Donnerstag** vormittags 10 Uhr im Lokal des Gerichtsvollziehers nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:

Ein Sopha, Kleiderkasten, Tisch, Bett, Glaslasten, eine sehr starke, für Schuhmacher oder Sattler taugliche Nähmaschine, Waschzuber, 3 Mostfässer von 1/2-1 Eimer haltend, 1 großes Vogelkäfig, 1 Krautstande, 1 Nachttischchen, 1 Spiegel, mehrere Packet Schuh- und Sohlen-Nägel, Schuhzeug, Schuhzieher und -Nessel und sonstige Schuhmachers-Gegenstände; 6 Portrait, 4 Duzend Pfeifentöpfe, 1 Paar Kinderstiefel und 1 Stubenuhr. Ferner wird am nämlichen Tag nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden verkauft: Auf Parzelle Nr. 28090 im Herrgottsgumpen der Ertrag an Kartoffeln von ca. 11 ar 70 qm Acker, Weichkorn und verschiedenes Gartengewächs, sowie zwei Rest Holz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.

## Rechten weißen Weinessig

empfehlen

A. Sommer Wwe.

Winnenden.

## 8 Eimer prima Apfelmoss

verkauft

August Weid, Bäcker.

Winnenden.

## 2 Wagen Dung

und 4 Faß Gülle verkauft

August Weid.

Winnenden.

Alt Joh. Bahler ist gesonnen 3/8 Morgen 20,2 Ruthen

## Weinberg

im untern Holzberg samt dem Ertrag zu verkaufen. Liebhaber können einen Kauf mit ihm abschließen.

Winnenden.  
**Gebraunte Kaffee**  
 empfiehlt C. F. Binz.  
 Eigene Brennerel.

Winnenden.  
**Den Waizenertrag**  
 im Bahngarten verkauft  
 Stationsmeister **Höfchele.**

Winnenden.  
 Bei **Johannes Seiz** im alten  
 Graben kann Samstag und Montag  
 unentgeltlich

**gute Erde**  
 abgefahren werden.

Winnenden.  
**Den Waizenertrag**  
 von 1/4 Acker im Steinweg verkauft  
 heute **Samstag den 6. ds.,** abends  
 7 Uhr auf dem Platz.  
**G. Klein.**

**100 000 Säcke**  
 groß, ganz und stark, nur ein-  
 mal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen  
 und Getreide, pro Stück nur **25 Pf.**  
 Probecollis à 25 Stück vers. unt. Nach-  
 nahme u. bittet Angabe der Bahnstation.  
 Max Meindershausen, Cöthen i. A.

**Kranken,**  
 besonders aber denjenigen, welche an  
 Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,  
 Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrank-  
 heiten, Unterleibskrankheiten, Blä-  
 senleiden, Hautkrankheiten, Gesicht-  
 Ausschlägen, Flechten, Sicht, Rheu-  
 matismus, Rückenmarks- und Ner-  
 venleiden, Frauen - Krankheiten,  
 Bleichsucht etc. leiden, ist das  
 Schriftchen:

**Behandlung u. Heilung**  
 von **Krankheiten**  
 ein Rathgeber für alle  
 Leidende  
 zu empfehlen. Kostenlos und franco zu  
 beziehen von Ludwig Magg, Buch-  
 händler in Konstanz.

**Wer im Zweifel darüber ist,**  
 welches der vielen, in den Zeitungen  
 angepriesenen Heilmittel er gegen sein  
 Leiden in Gebrauch nehmen soll, der  
 schreibe eine Postkarte an Richters  
 Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-  
 lange die Broschüre „**Krankenfreund**“.  
 In diesem Büchelchen ist nicht nur  
 eine Anzahl der besten und bewähr-  
 testen Hausmittel ausführlich be-  
 schrieben, sondern es sind auch  
 erläuternde **Krankenberichte**  
 beigebrückt worden. Diese Berichte  
 beweisen, daß sehr oft ein einfaches  
 Hausmittel genügt, um selbst eine  
 scheinbar unheilbare Krankheit noch  
 glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem  
 Kranken nur das richtige Mittel  
 zu Gebote steht, dann ist sogar bei  
 schwerem Leiden noch Heilung  
 zu erwarten und darum sollte kein  
 Kranter versäumen, sich den „**Kranken-**  
**freund**“ kommen zu lassen. An Hand  
 dieses lehrreichen Buches wird er  
 viel leichter eine richtige Wahl treffen  
 können. Durch die Zusendung des  
 Buches erwachsen dem Besteller  
**keinerlei Kosten.**

**Hertmannsweiler,**  
 Oberamt Waiblingen.  
 Die Unterzeichnete bringt ihre am **25. Juli d. J.** zum Verkauf  
 gebrachte



**Wirtschaft**

nemlich:  
 1 a 48 qm Wohnhaus,  
 2 „ 27 „ Hofraum,  
 3 a 75 qm einem 2stöckigen Wohnhaus mit ge-  
 wölbtem Keller, geräumigen Stallungen und binglicher Schildwirtschafts-  
 gerechtigkeit „**3. Röfle**“, an der Staatsstraße Winnenden-Bachnang gelegen,  
 die Hälfte an  
 1 a 40 qm Scheuer,  
 — „ 21 „ Wagenhütte,  
 1 a 61 qm einer 2barnigen Scheuer beim Haus,  
 1/2 an einem **Wasch- und Brennhaus** und einem eigenen Brunnen  
 beim Haus,  
 2 a 65 qm **Gemüsegarten,**  
 4 „ 46 „ **Baum- u. Grasgarten** beim Haus,  
 ca. 8 „ — „ **Baumacker** neben dem Haus,  
 zusammen für 10 000 **fl** angekauft, am

**Donnerstag den 11. August,**  
 nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in **Hertmannsweiler** im letztmaligen Aufstreich  
 zum Verkauf.

Das Wirtschaftsinventar sowie etliche Güterstücke können mit er-  
 worben werden.

Den 1. August 1887.

**Gottlob Scheib, Köfleswirts Witwe.**

**Zur Beachtung.**

**A. Kurz & Wahl in Murrhardt**

bringen am nächsten **Winnender Markt** neben ihrem  
 Warenlager eine große Anzahl Reste in

**Buxkins, Kleider- u. Hosenstoffe**

zu noch nie dagewesenen Preisen  
 zum **Ausverkauf.**

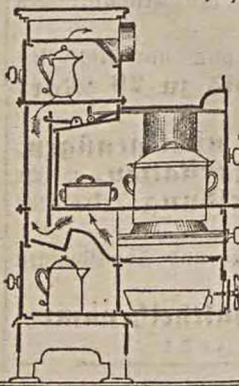
Der Stand befindet sich oberhalb des  
**Safenmarkts.**

**Die neuesten Kochöfen**

von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoftnungshütte.**

Für jeden **Ramin** passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



**Reichs-Ofen.**  
 Für Holz-, Coaks- und  
 Steinkohlenbrand.

**Reichsofen,** außen heiz-  
 und kochbar, auch innen  
 kochbar.

**Patent-Hopewell-**  
**Ofen,** innen heizbar.

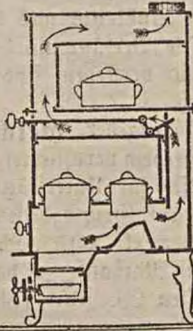
**Heilbronner-Hope-**  
**wellofen,** innen heizbar.

**Platten-Schiff-Ofen,**

mit und ohne Trockenraum,  
 außen heiz- und kochbar,  
 auch innen kochbar.

**Württemberg. Plat-**  
**ten-Ofen,** außen heiz- u.

kochbar, auch innen kochbar.



**Heilbronner**  
**Hopewell-Ofen.**  
 Für Holz-, Coaks- und  
 Steinkohlenbrand.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und  
 möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kocheinrichtung.

Zu beziehen durch alle **Eisenhandlungen.**

**Umschläge zu Geldrollen**

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**

**Der Wucher auf dem Lande.**

In der politisch stillen Zeit wendet sich die  
 Aufmerksamkeit gern solchen wirtschaftlichen Fragen  
 zu, welche in der Zeit der Parlamentsdebatten  
 weniger besprochen werden. Eine solche Angelegen-  
 heit ist der Wucher auf dem Lande. Diese zweifel-  
 los hochwichtige Frage ist auch im Reichstage schon  
 öfter gestreift worden, aber andere Ereignisse haben  
 die Beachtung davon wieder abgelenkt. Jetzt ist  
 der Gegenstand von neuem in den Kreis der Tages-

erörterung getreten, und er findet großes Interesse.  
 Es ist Thatsache, daß auf dem platten Lande die  
 Giftpflanze des Wuchers die beste Nahrung findet,  
 und sehr betrübende Vorfälle sind da zu Tage ge-  
 treten. Es gilt für den kleineren Landwirt schon  
 seit lange als Regel, daß er wohl sein Auskommen  
 hat, aber selten Ueberfluß an barem Gelde. Die  
 Preise für die Feldprodukte sind bekanntermaßen  
 niedrige; das Geld kommt und geht, ehe man es  
 sich versteht; und da schaut dann plötzlich das  
 Geldbedürfnis mit finsternem Gesicht zum Fenster

hinein. Es handelt sich zumeist nicht um bedeutende  
 Summen; der Landmann denkt, wozu große Um-  
 stände machen; der oder jener Geldmann hilft schon  
 aus und die Kleinigkeit ist bald wieder zurückbezahlt.  
 In diesem Glauben liegt aber der Hauptvorteil für  
 den Wucher; kleine Darlehen mit hohen Zinsen,  
 aus denen später große Summen mit noch höheren  
 Zinsen werden. Man sagt dem Landmann in Geld-  
 sachen eine ziemliche Portion Schlaubeit nach, denn  
 wovon Jemand nicht viel besitzt, das hält er doppelt  
 wert, aber Wucher-Kniffe und -Pfliffe haben schon

Winnenden.  
**Den Haberertrag**  
 von 1 Viertel Acker im Wertenbrücke  
 verkauft heute

**Samstag den 6. August,**  
 abends 6 Uhr  
 auf dem Platz, wozu Liebhaber einge-  
 laden werden.  
**Körner, Bauverwalter.**

**2000 Mark**

hat gegen genügende Sicherheit auszu-  
 leihen und können solche längere Zeit  
 stehen bleiben.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
 Von nächsten Montag an ist  
**frischer weißer & schwarzer**  
**Kalk**

zu haben bei **Ziegler Bader.**

Eine bereits noch neue  
**Tuchjoppe**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Julius Fink,** Winnenden,  
**Jm. Scheffel,** Waiblingen,  
**L. Höfel,** Bachnang.

**Frachtbriefe**  
**und Gilfrachtbriefe**

sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei.**

flügere Leute überhölpelt, und wenn die Geldnot heiß auf den Fingern brennt, dann geht das Bischen Besonnenheit, mit der zum Vorgen gegangen wird, bald zum Dache hinaus.

Der Landwucher und sein Bestehen ist unabwiesbar festgestellt. Hier tritt er in höherem Grade auf, dort in geringerem, ganz aber fehlt er nirgends in Deutschland. Strafmaßregeln allein rotten wucherisches Treiben nie aus; es ist so alt, wie der Geldumlauf, und manches Volk des Altertums hat schon Maßnahmen gegen den Wucher ebenso ergriffen, wie die modernen Staaten. Damals ist diese Giftpflanze nicht ausgerottet und heute wird sie es ebensowenig werden. Es liegt in dem Menschen, welcher sich in Geldverlegenheit befindet, sehr häufig, daß er die geraden Wege, welche ihn aus der Klemme führen könnten, vermeidet und die trummen Straßen einschlägt. Dies Gefühl erklärt sich einfach daraus, daß es keinem Menschen, der nicht Schuldenmacher von Profession ist, angenehm ist, jemand mit mißlichen Finanzverhältnissen bekannt zu machen, von dem er vielleicht eine kleine Ermahnung zu hören bekommen könnte oder vor dessen persönlicher Stellung er irgend welche Scheu hat. Geldverlegenheiten sollen nicht an die große Glocke geschlagen, sondern so still wie möglich abgemacht werden. Dafür giebt man denn lieber etwas mehr Zinsen. Den dunklen Ehrenmännern ist das ganz recht; denn der Wucher gleicht einem Spinnweben, in dem mit erbarmungsloser Sicherheit jedes schwache Opfer gefangen wird, welches sich hinein verirrt.

Für die Besserung der ländlichen Kreditverhältnisse, des großen, wie des kleinen Besitztums, ist sehr viel schon gethan worden, was freilich nicht ausschließt, daß noch mehr gethan werden könnte, besonders durch leichtere Handhabung und Kreditgewährung. Aber es wird doch schon viel geholfen sein, wenn der Landmann sich wirklich nur an die Quellen wenden wollte, welche ihm jetzt schon offen stehen, und alle unsauberen Geldwege, die zum Wucher führen, verlassen wollte. Falsche Scham, seine Geldverlegenheit einzugehen, kann nicht abhalten, reelle Kreditinstitute aufzusuchen; denn wenn niemand in Geldverlegenheit käme, bräuchten solche Institute überhaupt nicht errichtet zu werden. Es ist nun aber ebenfalls Thatsache, daß nicht selten der Landmann die ihm zugängliche reine Geldquelle gar nicht kennt und nur aus Unwissenheit in den Wuchersumpf rennt. Deshalb muß immer wieder auf die staatlichen oder kommunalen Gelbinstitute hingewiesen werden, welche dem Landmann unter die Arme greifen können und wollen. In der sogenannten guten alten Zeit kam es sehr oft vor, daß ein ländlicher Grundbesitzer, der nicht wußte, woaus und woein, mit seiner Kreisbehörde ein vertrauliches Wort sprach und um guten Rat bat. Heute wo auf dem Lande das „Genieren“ auch schon aufgekommen ist, ist das mehr und mehr verschwunden. Und doch ist das gerade ein praktisches Mittel, dem Wucher zu entgehen, denn wie früher, ist auch heute guter Rat Goldes wert.

### Landesnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 1. August d. J. gnädigst gerubt den Bahnmeister Dull in Winnenden zum Abteilungs-Ingenieur beim Betriebsbauamt Stuttgart zu ernennen. 4187

Die Nr. 27 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 3. August, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Aenderungen der Landwehrbezirks-Einteilung für das Deutsche Reich. Vom 4. Juli 1887. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern zum Vollzug des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887 (Reichs-Gesetzblatt S. 287). Vom 27. Juli 1887. — Verjüngung des Ministeriums des Innern, betreffend die Untersuchung der Dampfessel. Vom 28. Juli 1887.

Stuttgart, 3. Aug. Gestern ist in Neutlingen nach längerem Leiden Gustav Werner im 78. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der im wahren Sinne des Wortes für das Volk gelebt hat. Was um die Wende des Jahrhunderts Fr. Oberlin im elsässischen Steinthal, später J. H. Wichern in Horn bei Hamburg, Pastor Fliedner in Kaiserswerth geworden, das war Gustav Werner für Württemberg. Geboren am 12. März 1809 in Zwiefalten als Sohn des späteren Finanzdirektors Werner, war er von 1834—1840 Vikar in Waldborf bei Tübingen.

Schon hier hatte er im Kleinen sich die Fürsorge für die Jugend angelegen sein lassen, als wegen seiner diplomatischen Richtung — Werner neigte damals zu Swedenborg's Lehre hin — das evang. Konsistorium ihm verbot, von der Kanzel herab-zupredigen. Werner zog insolge dessen mit seinen 11 Pflinglingen nach Neutlingen, wo sich aus kleinen Anfängen heraus das „Bruderhaus“ mit den verschiedenen Zweigniederlassungen zu der späteren ungeahnten Blüte entwickelte. Er unterrichtete die Kinder nicht bloß, sondern hielt sie auch zu nutzbringender Thätigkeit an. Die Holzarbeiten des Bruderhauses haben sich auch außerhalb Württembergs einen hohen Ruf erworben, aber auch in anderen Gewerben, sowie in der Dekonomie waren die Pflegebefohlenen Werner's beschäftigt. Von vielen Seiten wurde Werner auch Geld zur Verfügung gestellt und in der That bildeten seine Mitarbeiter ihm eine einzige christliche Familie, in der eine Art von Gütergemeinschaft, von christlichem Kommunismus herrschte. Er lud Arme, Krüppel, Lahme, Blinde an seinen Tisch und zog all' diese verwahrlosten Menschenkinder zur Arbeit heran. Werner's Wiedereintritt in die Landeskirche stand, als er später mit den Swedenborgianern gebrochen nichts mehr im Wege, doch hat er nie darum nachgesucht. Aus Veranlassung seines 50jährigen Jubiläums hat Werner im Jahre 1884 auch von hoher Seite verschiedene Anerkennung gefunden. S. M. der König verlieh ihm das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens. Sein Andenken wird für alle Zeiten in Ehren stehen.

Aus Eßlingen wird zu dem in unserem letzten Blatte berichteten Weindiebstahl durch Fabrikarbeiter Hagmann's Ehefrau nachgetragen, daß noch am Samstagabend der flüchtige Ehemann, nicht ohne Gewaltanwendung, zur Haft gebracht werden konnte. Am andern Morgen machte nun aber ein anderer Inzasse des Polizei-Gewahrsams die Entdeckung von dem Selbstmord des Hagmann. Er hatte sich am Ofen mittelst seines Taschentuchs aufgeknapft.

Eßlingen, 2. Aug. In der Kellerei des Fabrikanten R. Henastenberg sollte ein jüngerer Küferbursche ein über 4000 Liter haltendes Faß reinigen, das Weinessig enthielt, seit kurzer Zeit angebrochen und in den letzten Tagen geleert worden war. Derselbe nahm den Schlauch der Wasserleitung und ein brennendes Licht mit in das Faß, um aufrecht stehend in der weiten Höhlung die Reinigung vorzunehmen. Ein anderer Arbeiter, der gleichzeitig im Keller beschäftigt war, hörte jedoch nichts von Krachen und Bürsten, wohl aber ein dumpfes Stöhnen und Röcheln. Er sprang darauf zu und sah, daß das Licht erloschen war. Dann fuhr er rasch mit dem Arm durch die von dem ausgenommenen Thürchen gewonnene Oeffnung und fand den Küferburschen bewußtlos auf dem Boden des Faßes liegend. Mit großer Mühe gelang es ihm, denselben herauszuziehen; sein Gesicht war blau; die Augen standen weit vor. Doch gelang es bald, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, und er konnte am folgenden Tage die Arbeit wieder aufnehmen. Der Eigentümer hat nun sämtlichen Arbeitern strengstens befohlen, die leeren Weinessigfässer zuerst mit Wasser auszuspritzen, dann ein Licht hineinzustellen und erst, wenn das Licht brennt, ins Faß zu steigen.

Die „Ebl. Ztg.“ erzählt: Ein seltener Fall von Unverträglichkeit hat sich vor einigen Tagen hier zugetragen. Der langjährige Mieter eines Wohnhauses hat 1880 auf seine Kosten an demselben eine Kammerz gepflanzt, die so herrlich gedieh, daß sie z. B. heuer über 200 Trauben zeigte. Das Haus ward jüngst verkauft und bei der Räumung bot der Mieter dem Käufer die Kammerz um 25 M zum Kaufe an. Der Letztere wollte die Kammerz nicht und meinte, der Mieter solle sie eben mitnehmen. Dies ärgerte nun diesen so sehr, daß er am hellen Mittag die Kammerz vom Boden weghauen ließ.

Göppingen, 2. Aug. Gestern vormittag zwischen 7 und 8 Uhr zog rasch ein Gewitter über unsere Gegend weg; es schien ungefährlicher Natur zu sein, hat aber doch ein Unglück verursacht. Die Magd des Bauers Dechste von Lothenberg bei Eßlingen, welche auf dem Felde mit Aehrenauslesen beschäftigt war, wurde vom Blitz erschlagen; ihr Dienstherr, der nur einige Schritte von ihr entfernt war, blieb unverfehrt. — In Faurndau ist ein 24 Jahre alter Bäder beim Baden in der Fils ertrunken.

Langenburg, 3. Aug. In dem benachbarten Azenrod machte sich vorgestern nachmittag, als die betreffenden Leute auf dem Felde waren, ein kräftiger anderthalbjähriger Stier von der Krippe los, geriet durch eine offen gelassene Thüre

auf die Scheuertenne und machte sich an die selbst aufgestellte Futterschneidmaschine. Hier versing er sich an dem Schwungrad bergestalt, daß ihm der Knochen des Vorderfußes nahezu durchschnitten wurde und das Messer vom Rad abgeschraubt werden mußte, um den Gefangenen loszukriegen, der alsbald geschlachtet wurde.

Dörzbach, 1. Aug. In dem hiesigen Steinbruch, woselbst gegenwärtig die Bausteine zu unserer neuen Jagstbrücke gewonnen werden, sind durch plötzlichen Einsturz einer Oberschicht zwei Steinbrecher aus Dörrenzimmern verschüttet und schwer verletzt worden. Der eine erlitt einen Beinbruch und der andere bedeutende Quetschungen am ganzen Körper. Beide Verunglückte sind Familienväter.

In Lauffen a. N. erkrankte am Sonntag der 16jährige Sohn des Karl Werner von Thalheim beim Baden im Neckar in Gegenwart vieler Kameraden, die des Schwimmens unkundig waren. — Das gleiche Loos ereilte bei Wurzach in der Nacht den 15jährigen Psau, der von Gurben, wo er in Arbeit stand, hieher gekommen war, um seine kranke Mutter zu besuchen.

In Hüttlingen (Aalen) fiel das 3jährige Kind des Lehrers Feil in ein Güllenloch und erkrankte.

Der Holzhauer Johann Georg Schwenk von Rodt (Freudenstadt) machte im Walde ein Mittagschläschen, während seine Genossen eine Tanne fällten. Diese traf im Sturze den Schlafenden und tötete ihn sofort.

Aus der oberen Steinsach, 1. August. Gestern nachmittag schlug in Deschingen der Blitz in den Sichel eines Hauses, zertrümmerte denselben und einen Teil des Daches und ging auf verschiedenen Wegen zur Erde. Ein Strahl zerschmetterte das Fenster eines Seitengiebels. Unter diesem stand der Hausbesitzer, der 27 Jahre alte Bauer Werner, Vater von zwei Kindern. Der elektrische Funke sprang auf ihn über und er liegt nun in besorgniserregendem Zustande darnieder. Vom Hals bis zu den Füßen geht der Weg des Strahls. Der linke Fuß ist noch gelähmt und zeigt auf der Fußsohle zwei Wunden. Der Kopf ist arg aufgeschwollen und die Haare sind teilweise versengt. Weinkleider und Stiefel sind zerrissen; von letzteren wurden die Sohlen und Nägel getrennt.

In Würtlingen auf der Alb hat sich am Sonntagabend ein älterer Mann sowie dessen Frau auf der Bühne erhängt. Beweggrund unbekannt.

Der Urheber des Brandes in Mähringen, wodurch am Samstag nacht zwei Scheunen in Asche gelegt wurden, ist in der Person des 19 Jahre alten Michael Fezer aus Mähringen ermittelt und heute nachmittag hieher eingeliefert worden. Derselbe ist geständig, die Scheunen angezündet und mehrfache, in der letzten Zeit in Mähringen ausgeführte Diebstähle, deren er verdächtig war, begangen zu haben. Als Motiv gab er an, er habe gehofft, nach Ausbruch des Brandes leichter stehlen zu können.

Der Artillerist, welcher auf dem Schießplatz bei Darmstadt erschossen wurde, ist aus Dellmensingen (Laupheim). Sein Leichnam wurde nach Darmstadt verbracht.

### Tagesberichte.

Gastein, 3. August. Das Befinden des Kaisers Wilhelm ist vorzüglich. Die Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph findet nächsten Samstag 12 Uhr, unmittelbar nach der Ankunft des österreichischen Kaisers statt.

Signalpfeifen bei Felddienstörungen und zwar 20 Stück für jede Kompagnie, sind dem 48. Infanterieregiment geliefert worden. Diese Metallpfeifen sollen die Hornsignale beim Feuern übersichtlich machen; sie kommen an die Sektionsführer zur Verteilung. Bei den Offizieren sind die Pfeifen bereits länger im Gebrauch.

Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche, holländische und belgische Häfen hat nach den Ermittlungen des kaiserlichen Statistischen Amtes im Juni d. J. 8644 Personen betragen, d. i. 2737 Personen mehr, als im Juni des vorigen Jahres. In der ganzen ersten Hälfte dieses Jahres betrug die deutsche überseeische Auswanderung 57 181 Personen; in der ersten Hälfte 1886: 40 597.

(Vorsicht.) Es kursieren seit neuerer Zeit falsche bayerische Fünfsmarkstücke von 1876. Dieselben sind, verglichen mit den ächten, hauptsächlich daran erkenntlich, daß 1) sie sich fettig anfühlen und blaßbleifarbig sind; 2) daß das ganze Gepräge nicht so scharf als das der echten ist; 3) daß die auf der schmalen Kante um das Geld-

flücht laufende Inschrift „Gott mit uns“ auf den falschen Stücken ungleich eingestempelt, während sie auf den ächten sehr deutlich eingepreßt ist.

— Tödtlich verunglückt ist am Montag der Werkführer Burwig in der Metallwaarenfabrik von Silbermann, Dresdenerstr. 38, in Berlin. Er wollte, während eine der zum Betriebe gehörigen Maschinen schon im Gange war, einen Treibriemen über die Welle werfen, kam aber dabei dem Betriebe der Maschine derart zu nahe, daß er von der Welle erfaßt und zwei Mal um dieselbe herumgeschleudert wurde. Erst nachdem die Maschine zum Stillstand gebracht worden, gelang es mehreren Fabrikarbeitern, den Unglücklichen aus dem Räderwerk herauszuziehen. Der Tod war bereits eingetreten; Arme und Beine waren mehrfach gebrochen und der Oberkörper fast vollständig zermalmt.

Bonn, 1. Aug. Die Pariser France enthält folgendes Telegramm: „Bonn, 28. Juli. Die Garnison, welche am 1. Mai 6000 Mann betrug, ist auf 8500 Mann vermehrt worden. Die Infanterie- und Kavallerie-Kasernen sind überfüllt.“ Die Bonner Zeitung macht den Verfasser dieser Depesche auf weitere schreckliche Symptome aufmerksam, welche ihm entgangen zu sein scheinen: „Die beiden — weiland französischen — Kanonen auf dem alten Zoll sind soeben frisch angestrichen worden und auf dem Petersberge sind mindestens drei Böller aufgestellt mit der Mündung nach Westen.“

— Aus Weiffenfels, 1. Aug., wird berichtet: Mehrere Offiziere der Husaren-Garnison Weiffenfels, darunter der Lieutenant von Versen, hatten gestern einige Reiterstücke ausgeführt. Gestern abend unternahmen sie dann noch einen Spazierritt; zwei von ihnen durchschwammen mit ihren Pferden einige Male die Saale bei Eylan. Beim dritten Male versank Lieutenant von Versen und ertrank vor den Augen seiner Kameraden.

Strasburg, 1. Aug. Die Str. P. berichtet über folgenden Gewaltstreik der französischen Regierung gegen deutschen Erwerbseifer: Die seit sechs Jahren in Emmerthal bei Luneville bestehende Pappfabrik von Gebr. Weisbach, welche vor einigen Wochen in der französischen Hefepresse als Deutsche denunziert wurden, ist durch Dekret des Präfekten Schnerb von Nancy plötzlich geschlossen worden. Die Firmen-Inhaber sind aufs empfindlichste geschädigt; über 100 Arbeiter deutscher und französischer Nationalität brotlos und dem Elend preisgegeben. Weisbach hat bei der Gründung der Fabrik allen gesetzlichen Anforderungen genügt, seitdem mit den französischen Lokalbehörden stets auf friedlichste gelebt und ist in der ganzen Gegend geachtet, so daß die Maßregel offenbar keinen persönlichen Charakter trägt, sondern der Hefepresse zuliebe als ein Schlag gegen Deutsche verfaßt wurde.

Mühlhausen i. G., 3. Aug. Ein hiesiger Zahnarzt hatte, wie der Expr. meldet, in Belfort ein Zimmer gemietet, wohin er sich je einmal in der Woche begab, um daselbst seine Kunst auszuüben. Gegen Ostern ging er abermals mit einem gut deutschsprechenden Gehilfen dahin, wurde vor etwa 14 Tagen der Polizei denunziert, als habe er einen deutschen Spion nach Frankreich gebracht, verhaftet und zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er ohne Erlaubnis die Grenze überschritten hatte. Die 8 Tage sind nun verfloßen und zur großen Bekümmerniß seiner Familie ist er noch nicht wieder erschienen.

— (Es kommt an den Tag). Aus Mühlheim a. Rh., 1. Aug., wird berichtet: Ein seit langer Zeit gesuchter Raubmörder wurde vorgestern von unserer Polizei verhaftet. Bekanntlich sind vor 12 Jahren die Geleute Joesten in Solingen ermordet und beraubt worden; es wollte lange nicht gelingen der Thäter habhaft zu werden. Zu Anfang des obigen Jahres weilte am Rhein ein Criminalkommissär aus Berlin, welcher mit dem hiesigen Polizeikommissär Herwegen in Verbindung trat. Bei einer Vernehmung hiesiger Zeugen wurde unser Polizeikommissär auf 2 Menschen aufmerksam gemacht, die in der Verbrecherwelt die Namen „Krauskopf“ und „Plaatelopp“ führen. Der Krauskopf war unserem Commissär bekannt, da er ihn vor 4 Jahren wegen schweren Diebstahls verhaftet hatte. Derselbe sah dafür im Zuchthause und sollte in einigen Tagen entlassen werden. Er leugnete die That bis ein merkwürdiges Ereignis ihn zum Geständnis brachte. Im Zuchthause zu Jauer, wo er seine Strafe verbüßte, besaß sich eine Kaze; das Miquen dieses Tieres ließ ihm keine Ruhe, bis er dem Geistlichen und später vor Gericht bekannte, daß in jener Nacht, als sein Genosse den Raubmord beging und er

vor dem Hause Wache gehalten habe, eine Kaze oben ängstlich gegen die Fenster gesprungen sei und jämmerlich geschrien habe. Die böse That kam ihm stets vor Augen, sobald er eines solchen Tieres ansichtig werde. Dieser Gustav Campmann wurde nun im vorigen Jahre vor dem Schwurgericht in Elberfeld wegen Hilfeleistung beim Raubmord zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der eigentliche Mörder, der Plaatelopp (August Kimpel aus Dabringhausen) wurde endlich hier am Samstag nachmittag von unserer Polizei in einer Wirtshaus festgenommen und nach Elberfeld abgeliefert.

Mühlheim a. Rh., 2. Aug. Bei der im Juni stattgehabten Entgleisung des Berlin-Köln-Courierzugs blieb ein zehnjähriges Mädchen, welches zur Schule ging, angefaßt der Katastrophe sprachlos vor Schrecken. Nur langsam erholte sich die Kleine, klagte aber anhaltend über Kopfschmerzen und starb, wie das Fr. J. berichtet, gestern, nach ungefähr einem Monat, infolge eines Gehirnleidens.

Vom Bodensee, 1. August. Die Ueberproduktion im Hopfengeschäft während der zwei verfloßenen Jahre dürfte heuer einen den Wünschen der Produzenten ganz entsprechenden Ausgleich erfahren. Der gegenwärtige Stand der Hopfenanlagen macht es überaus wahrscheinlich, daß in diesem Jahre im Großen und Ganzen nur ein Drittel bis höchstens die Hälfte des letztjährigen Ertrages erzielt werden wird. In manchem Hopfengarten mag das desfallsige Quantum auf ein Viertel bis ein Sechstel herabgehen. Als natürliche Folge dieser Erscheinung wird angenommen, daß der Preis der diesjährigen Hopfen mindestens betragen möchte 70—80 Mark pro Zentner.

— Wieder melden die Blätter aus Bern ein Unglück aus dem Gebirge. Der einzige Sohn des Buchhändlers Körber verlor bei Besteigung des Morgenhorns durch einen unglücklichen Sturz das Leben, sein Begleiter, Buchhändler Schmitz, wurde schwer verletzt. Sie wollten Edelweiß pflücken.

— Das Zillertal in Tirol wurde in den letzten Tagen von einem furchtbaren Vollenbruch heimgesucht, der sich über den ganzen Emberg vom Radbache bis zum Achenbache in Aichau erstreckte und eine Länderstrecke von 152,402 Quadratklastern verwüstete. Das ganze Ader- und Feldland von Rad, Kaltenbach und Aichau wurde verheert, die Feldfrüchte sind vernichtet, die Häuser von den angeschwemmten kolossalen Felsmassen vermurbt, eines wurde sogar mehr als sechshundert Schritte weit von den niederstürzenden Bergmassen weitergetrieben. Der Schaden an Grundstücken und Feldfrüchten wurde auf ungefähr 100 000 fl veranschlagt. Allenthalben werden Sammlungen eingeleitet, um das Elend der Unglücklichen einigermaßen zu mildern.

Wien, 2. August. Der hiesige türkische Botschafter überreichte dem Prinzen von Koburg eine Note, des Inhalts, daß die Pforte es mit Bedauern sehen würde, wenn der Prinz irgend eine Uebereilung beginge und ohne die vorherige Zustimmung aller Mächte nach Bulgarien sich begeben würde.

— Aus Wien wird vom 2. August gemeldet: Zwei der russischen Spionage verdächtige Individuen, ein Franzose namens Adolf Carabet und ein Russe Josef Salowitz, wurden gestern in der Lemberger Vorstadt Hološko verhaftet. Sie kamen vor drei Monaten nach Hološko, wo sie eine Mühle und Acker pachteten und Ausflüge in die Umgegend machten; die Polizei überwachte sie 2 Wochen hindurch.

Paris. Das Duell zwischen Ferry und Boulanger findet nicht statt, da die beiderseitigen Zeugen sich über die Bedingungen des Zweikampfes nicht einigen konnten.

— Alle Zeitungen beschäftigen sich in endlosen Ausführungen mit dem gescheiterten Duell Ferry-Boulanger. Bezüglich des Duells gehen die Ansichten der Gelehrten auseinander, je nach der Partei, der sie angehören.

Paris. Zeitungsnachrichten zufolge fand in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein Mobilmachungsversuch mit dem in Bar-le-buc liegenden 9. Infanterieregiment statt. Der Oberst erhielt abends ein Telegramm mit dem Befehl, um Mitternacht zu alarmieren. Um 9 Uhr morgens stand das Regiment selbmarischmächtig mit Wagen und allem Zubehör zum Abmarsch bereit. Auch das 132. Regiment derselben Division ist in der-

selben Nacht alarmiert worden. Ähnliche Versuche werden öfters vorgenommen.

Paris, 2. Aug. Dem „Evenement“ zufolge werden bei Beginn des Winters sechs Armeekorps mit Repetiergewehren, deren Fabrikation eifrig betrieben wird, versehen sein.

— Schießübungen nach Luftballons veranstalten die Franzosen im Lager Châlons, da man in Erfahrung gebracht haben will, daß Deutschland 60 Ballons zu Beobachtungszwecken habe anfertigen lassen. Wie aus der Darstellung des „Gaulois“ hervorzugehen scheint, benutzt man zu diesen Übungen Schrapnels mit Zeitzündern.

Marseille, 1. Aug. Einem Telegramm aus Tanager zufolge ist der Dampfer Vêrité der hiesigen Compagnie Baquet bei Mogador vollständig verbrannt und sind bis jetzt 6 Personen vermisst. Das Feuer wäre auf der Ueberfahrt von den Kanarischen Inseln nach Mogador ausgebrochen. Einzelheiten fehlen noch.

London, 2. Aug. Im Oberhause erklärt Salisbury, Deutschland, Spanien und Belgien hätten sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt die beabsichtigte Zuckerprämienkonferenz zu beschicken. Hinsichtlich Frankreichs könne er noch nichts Bestimmtes sagen.

— Zwei wichtige Nachrichten haben wir heute aus Rußland zu berichten. Die eine meldet den Tod des deutschen so sehr feindlich gesinnten Redakteurs und persönlichen Freundes des Zaren, Kalkow; die andere besagt, daß in Warschau nunmehr der Befehl ergangen sei, den Ukas vom 29. März in Betreff der Entfernung ausländischer d. h. deutscher Direktoren, Administratoren und Geschäftsleiter industrieller Etablissements aus ihren Stellen binnen zehn Tagen durchzuführen. — So folgt einem unverdähtigen Ratgeber des russischen Kaisers eines seiner angerathenen Werke gegen das bisher freundschaftliche Nachbarreich noch im Tode auf dem Fuße nach. Ob daselbe dem Slavenreiche zum Wohle gereichen wird, das so sehr der Intelligenz der Deutschen bedürfte und noch lange bedürfen wird, ist eine andere Frage. Mit dem Tode Kalkows wird aber die Feindschaft Rußlands gegen Deutschland um kein haarbreit geringer werden, denn es ist der Zar selber, der diese feindselige Gesinnung so offenkundig durch alle seine Handlungen an den Tag legt, daß alle persönlichen Versicherungen gegenüber unserem greifen Kaiser Wilhelm tonlos verhallen müssen. Deutschland muß scharfe Hut halten gegen den nordischen Nachbar, denn diesen hält nur die Furcht zurück, sich über uns herzustürzen.

Petersburg, 3. Aug. Es verlautet, daß Begräbnis Kalkows wäre nächsten Samstag. — Die deutsche Petersburger Zeitung erfährt, daß der Einfuhrzoll auf Eisenbahnwagen aller Art beunmächtigt erhöht würde.

— (Russische Maßregeln gegen Ausländer.) Wie der „Pos. Btg.“ geschrieben wird, haben die in Kalisch wohnenden israelitischen Kaufleute und Handlungsgehilfen ausländischer Untertanschaft bei der dortigen Rechnungskammer (Palata) die schriftliche Erklärung abgeben müssen, daß sie zu Neujahr ihre Geschäfte schließen resp. ihre Stellen aufgeben werden. Einem jüdischen Spektateur an der Grenzkommission Szczypporino, der deutscher Untertan ist, wurde die Berechtigung zur Waarenspedition bereits abgenommen, trotzdem derselbe ein Silberpatent 1. Klasse bis Neujahr gelöst hat.

Dessa, 1. August. Ungeheures Aufsehen erregt die Ermordung der steinreichen russischen Generalwitwe Nerterowa in Wladikawlas durch Ribüisten. Die Mörder überfielen die Frau in ihrem Hause, steckten ihr einen Knebel in den Mund und fesselten sie an Händen und Füßen; sodann wurde ihr der Hals durchschnitten. Nach vollbrachtem Morde raubten die Mörder 800 000 Rubel in Barem und suchten das Weite. Sie wollten auf einem Schiffe in die Türkei entkommen werden aber mitten auf dem Meere eingeholt und festgenommen. Es waren ihrer drei. Sämtliche sind junge, starke Leute und Agenten der Terroristenpartei Narodnaja Wolja.

### Für's Herz.

Wer reblich Gutes thut,  
Nur der ist wahrhaft klug;  
Die Selbstsucht endigt sich  
Im schändlichen Selbstbetrug.